

bewahret werden, zeigen von den fruchtlosen Bemühungen Boulduc's, Dodart's, Geoffroy's und anderer, die Wissenschaft auf diesem Wege weiter zu bringen.

Man überzeugte sich endlich von der Unzweckmäßigkeit dieses Verfahrens, und behandelte die Pflanzen und ihre Stoffe mit kaltem und warmem Wasser und mit Alkohol. Dadurch, daß sie die verschiedenen Wirkungen beyder Flüssigkeiten mit einander verglichen, kamen Boulduc, Neumann, Hermann und Cartheuser auf einige glückliche Resultate, und berechneten das Verhältniß der durch Wasser und Weingeist ausziehbaren Theile in den verschiedenen Pflanzen. Lagariae lehrte eine Bereitung der Pflanzen-Extrakte, die sich von andern dadurch unterscheidet, daß die äußerst fein zertheilten Pflanzen mit kaltem oder lauem Wasser übergossen, vermittelst quirlartiger Rührhölzer, welche durch Räder in Bewegung gesetzt wurden, sechs und mehrere Stunden, heftig umgerührt, und die mit den auflöselichen Theilen angefüllte Flüssigkeit durch die Wärme eines Dampfbades eingedickt wurde. Beccari in Italien, Kesselmayer in Deutschland, fanden, indem sie das Mehl zerlegten, als Bestandtheil desselben, den Kleber, der als neuer vegeto- animalischer Stoff die Aufmerksamkeit der Scheidekünstler um so mehr rege machte. Nouelle unterschied mit größerer Sorgfalt als seine Vorgänger die unmittelbaren Pflanzenstoffe, theilte nach richtigern und bestimmtern Kennzeichen die verschiedenen Extrakte ein; entdeckte den kleberartigen